



Sigrid Häse

Homöopathische Einweihung

Die spirituelle Dimension neuer und bekannter
homöopathischer Mittel

RiWei

Leseprobe

Sigrid Häse

Homöopathische Einweihung

Die spirituelle Dimension neuer und
bekannter homöopathischer Mittel

LESEPROBE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Homöopathie der sieben Siegel	14
Das homöopathische Mittel	22
Wildschweinzahn, <i>Sus scrofa dentis</i>	22
Gedicht zum Wildschwein:	39
Biologie des Wildschweins	42
Auswertung der Wildschweinprüfung	45
Fall 1: Herkules.....	50
Fall 2: Opferlamm.....	52

Fall 3: Nestrauswurf.....	55
Flamingo (Phoenicopteridae roseus) – eine Flamme für die Zukunft	57
Flamingogedicht	75
Biologie des Flamingos.....	78
Auswertung der Prüfung	81
Phoenicopteridae roseus.....	81
Fall 1: Chaos total	86
Fall 2: die ewige Pubertistin	88
Fall 3: Wechselbäder	90
Die Abgottschlange – Boa constrictor	91
Gedicht Boa constrictor	108
Biologie der Abgottschlange.....	111
Prüfungssymptome von Boa constrictor.....	112
Fall 1: Voodoo in Deutschland.....	116
Fall 2: Noch so eine Heilige.....	118
Die Chakrenlehre	121
Coccus cati – die Schildlaus	129
Acidum nitricum – Salpetersäure.....	136
Helleborus niger – Christrose	158
Homöopathische Begleitung von Trauer- und Sterbeprozessen.....	172
Kennzeichen der Mittel: Rot – Weiß – Schwarz.....	175
Samuel Hahnemann – Biografie der Einweihung.....	177
Die 7 Siegel.....	181
Reihenfolge der Chakrenöffnung und Potenzen	186
Ausblick: Weitere Chakren	187
Wer ich bin	189

...

Fazit: So wie ich unsere neuen Mittel verstehe, sind sie neben ihrer homöopathischen Bedeutung Chakrenöffner in der 1.000. Potenz für das 5., 6. und 7. Chakra. Da stellt sich natürlich sofort die Frage: Wieso nur für die oberen drei? Was ist mit Chakra 1 - 4? Geht das nicht homöopathisch? Doch, geht es. Nur die Mittel gibt es schon, wir brauchten sie nicht zu verreiben. Allerdings sind sie unter diesem Aspekt noch nicht bekannt geworden. Deswegen werde ich sie in ihrer neuen Bedeutung noch einmal kurz umreißen. Doch bevor ich dazu komme, möchte ich allen Lesern, denen das System der Chakren nicht vertraut ist, eine kurze Zusammenfassung dieser Philosophie nahebringen.

Die Chakrenlehre

Die Chakrenlehre stammt ursprünglich aus Indien, von den Yogis. Ein Yogi versucht durch seine spirituelle Lebens- und Denkweise in Verbindung zu kommen mit Gott. Dafür lebt er enthaltsam, meditiert viel, isst vegetarische Kost und diszipliniert seinen Körper mit komplizierten körperlichen Übungen.

Wenn er auf diese Weise seinen Körper, seine Emotionen und seinen Geist harmonisiert hat, öffnen sich seine sieben Chakren. Das sind sieben nicht sichtbare energetische Transformatoren in unserer vertikalen Körpermitte und seine Lebensenergie, genannt Kundalini, beginnt aufzusteigen, bis sie beim Kronenchakra am Scheitel ankommt. Damit ist der Yogi am Ziel seiner Wünsche: Er ist erleuchtet, verbunden mit Gott.

Jedes einzelne Chakra steht über das Drüsensystem mit unse-

rem materiellen Körper in unmittelbarem Kontakt und kann feinstoffliche Energien aus den uns umgebenden, nicht sichtbaren Körpern aufnehmen, abgeben oder transformieren – je nachdem, wie es für uns gerade am besten ist.

Hellsichtige sind in der Lage diese Chakren wahrzunehmen, sie beschreiben sie als Energiewirbel an bestimmten Punkten des Körpers, praktisch wie Mini-Milchstraßen. Jedes Chakra reagiert auf Farben, Töne, Körperübungen und Gedanken, so dass wir mit diesen Hilfsmitteln Einfluss haben auf unsere spirituelle Entwicklung.

In bestimmten Lebensphasen machen alle Menschen ähnliche Entwicklungen durch und ihre Handlungen und Entscheidungen bestimmen, ob sich das dazugehörige Chakra öffnet oder nicht. Diese Phasen erfolgen in einem Zyklus von ungefähr 7 Jahren (interessant in diesem Zusammenhang, dass ein Mensch in 7 Jahren alle Zellen einmal runderneuert hat, also nicht mehr derselbe Mensch ist wie 7 Jahre zuvor, aber das nur am Rande). Sie gehen einher mit einer körperlichen und geistigen Reifung sowie mit Hormonschwankungen, da das Drüsensystem eine maßgebliche Rolle spielt.

Basischakra: „Ich lebe im Hier und Jetzt“

Wenn wir geboren werden, sind wir noch gänzlich unbewusst, vollkommen abhängig von den uns versorgenden Menschen. Alle Chakren liegen als schlafendes Potential für uns bereit. Da wir in der Regel eine hohe Lebensenergie vom Körper der Mutter als Ressource mitgebracht haben, genügt es für uns erst einmal die Augen offen zu halten und zu schauen, was diese Welt so an Entdeckungen für uns bereithält. Die Ener-

gien, die wir benötigen, bekommen wir durch den Sauerstoff, das Wasser, die Nahrung und die liebevolle Zuwendung des Clans (ich verwende Clan als erweiterte Version von Familie, denn auch Freunde der Eltern, Nachbarn oder Lehrer sind in der Lage einem Kind Liebe und Zuwendung zu schenken).

In den ersten sieben Lebensjahren erinnern sich die meisten Kinder noch an die vorherigen Leben, denn ihre Anbindung an dieses Leben ist noch unvollkommen. In ihren Träumen sind sie in der Lage zurückzureisen oder sie sehen Wesen, die Erwachsenen verborgen bleiben. Auch Angst vor dem Tod kennen sie noch nicht, denn sie sind noch nicht fest verkörpert und so bringen sie sich leicht in Lebensgefahr. Tod ist für sie nicht furchterregend. Sie erinnern sich noch gut an die Zeit vor ihrer Geburt und betrachten ihn nur als das was er ist: Ein Übergang von einer in die andere Existenz. All das tritt ins Dunkel des Unbewussten mit dem Ausfallen der Milchzähne. Das Kind erlangt erste Selbstständigkeit, kommt in die Schule, muss erste kleine Verantwortungen für sich tragen. Jetzt beginnt sich das Basischakra, zwischen unseren Beinen gelegen, zu öffnen, die Verkörperung beginnt. Dieser Öffnungsprozess dauert wieder etwa sieben Jahre, unterstützt durch Kinderkrankheiten. Ich möchte an dieser Stelle keine neue Diskussion über das Impfen entfachen – es gibt genug Bücher, die dies besser und verständlicher können. Aber es ist schon so, dass es der Entwicklung der Kinder nicht dient, wenn sie gegen Kinderkrankheiten geimpft werden. Kinderkrankheiten sind Reifeprozesse und notwendig für die Kinder!

Mit ca. 14 Jahren, zur Zeit der Pubertät, ist die Öffnung des Basischakras im günstigsten Fall abgeschlossen, die Keimdrüsen sind jetzt reif, das Basischakra hat volle Kompetenz und regiert alle lebenserhaltenden Funktionen in unserem Körper, insbesondere den Selbsterhaltungstrieb (der z. B. auch Depressive in bedrohlichen Situationen um ihr Leben kämpfen lässt) und den Fortpflanzungstrieb. Mit etwa 14 Jahren sind wir in der Lage uns unabhängig von unseren Eltern versorgen zu können und neues Leben zu zeugen. Natürlich bedarf es noch der geistigen Reife zum Leben, doch körperlich sind wir dazu in der Lage. Unendlich viele Flüchtlingskinder haben dies nach dem letzten Weltkrieg eindringlich unter Beweis gestellt, als sie sich Hunderte und Tausende von Kilometern allein durch ein zerbombtes Deutschland schlagen mussten. Wären wir allein auf die Funktion unseres Basischakras begrenzt, würden wir sehr kurzfristig planen und nur von der Hand in den Mund leben, immer im Hier und Jetzt sein und alle aktuellen Bedürfnisse spontan befriedigen. „Ich lebe im Hier und Jetzt“ könnte das Motto des Basischakras sein.

Das Sakralchakra: „Leben und leben lassen“

Erfolgreiches Leben bedeutet aber mögliche Eventualitäten und Krisen einzukalkulieren, Einbrüche des Schicksals sicher zu umschiffen, zu Energien und Ressourcen zu sparen, zu investieren. Dieses vorausschauende Denken erlernen wir bis zum Alter von ca. 21 Jahren (alle Zeitangaben sind nur Näherungsangaben – der eine lernt schneller, der andere langsamer), wenn unser Sakralchakra, auch Hara genannt, sich öffnet und uns seine Energien zur Verfügung stellt. Das Hara liegt etwa in Höhe des Bauchnabels und ist mit den Nebennie-

ren verbunden, die Angriffs- und Fluchtreflexe über Adrenalin und Noradrenalin steuern, die überlebenswichtig sind für unseren Start ins Erwachsenenleben. Basischakra und Hara befähigen zum erfolgreichen Überleben – aber nicht mehr. Ist das Hara ausgeglichen und kann maximale Energie aufnehmen und transformieren, fühlen wir uns mit uns und der Welt in Frieden. „Leben und leben lassen“, so lautet das Motto des Hara.

Das Solar-Plexus-Chakra: „Geteilte Freude ist doppelte Freude“

Wieder etwa sieben Jahre später, mit 28 Jahren, öffnet sich unter Umständen das nächste Chakra, der Solar-Plexus. Wir haben vorausschauende Verantwortung für uns selbst erlernt und sind nun in der Lage Verantwortung für eine solide Partnerschaft oder Familie zu übernehmen. Die Öffnung des Solar-Plexus' steht für die Überwindung des reinen Ego und des Machtdenkens. Wir befinden uns im Maximum unserer Schaffenskraft und stehen vor der Entscheidung, diese Energie zu teilen, um unsere Individualität zu erweitern: Eine Familie zu gründen – eine noch langfristige Investition in die Zukunft, als das Sparen von Ressourcen. Familie bedeutet 20 bis 30 Jahre Verzicht, um die Gene und damit einen Teil von sich selbst weiterzutragen. Sind wir in der Lage, unser Ego zu überwinden und zu teilen, erleben wir tiefste und anhaltendste Freude. Der Solar-Plexus steht für Freude, unsere innere Sonne, die auch an trüben Tagen scheint. Das Motto des Solar-Plexus' könnte lauten: „Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude“. Viele Menschen leben diese Freude nie, zumeist, weil traumatische Kindheitserin-

nerungen (Gewalt, Scheidungen) sie blockieren und es ihnen unmöglich machen, ihr Ego zu transzendieren. So sind sie frustriert und deprimiert und versuchen mit Konsumersatz dieses Manko in ihrem Leben zu kompensieren. Frust wird in Zuckerkonsum umgewandelt und Depression in Alkoholkonsum, denn Zucker steht für die Süße im Leben und Alkohol wird im Körper zu Zucker umgewandelt (auf Kosten der Leber). Der Solar-Plexus ist energetisch mit der Bauchspeicheldrüse verbunden, die das Insulin produziert. So gesehen wird der Sinn hinter einer Diabetes mellitus, dem „honigsüßen Durchfluss“ (das ist die Übersetzung) schnell verständlich: Der Körper macht uns auf nicht gelebtes Potential aufmerksam, auf den nächsten zu erfolgenden Entwicklungsschritt oder darauf, einen Weg zur Trauerbewältigung zu finden.

Das Herzchakra:

„Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“

Wenn wir es aber schaffen, unser Ego zu transzendieren und das Teilen zu erlernen, erreicht die Lebensenergie wieder etwa 7 Jahre später, mit 35, das Herzzentrum. Das Herz ist nicht nur Symbol für die Liebe, sondern auch energetisch der Sitz der bedingungslosen, absichtslosen Liebe, dem Dienst am Nächsten ohne die Absicht von ihm etwas als Gegenleistung zu erhalten, sondern einzig aus Freude am Dienst. Wieder erfahren wir in dieser Einstellung zum Leben eine Erweiterung des Selbst. Wir dehnen unsere Individualität aus und schließen den Mitmenschen darin ein, nicht nur die der Blutlinie, sondern völlig fremde. Eine so verstandene Liebe befähigt zum Heilen, denn jeder echte Heiler kann nur Heilung bringen, wenn er selbst an Körper, Seele und Geist heil

ist. Das Wort Heil stammt von „heilig“ ab, also verbunden mit Gott. Das Heilen kann man nicht an Universitäten lernen. Unter Umständen ist der Taxifahrer, die Landwirtin oder die Friseurin ein besserer Heiler, als der Arzt, zu dem wir gehen, der zweifellos das Wissen dazu hat, aber damit nicht automatisch die Befähigung. Die Befähigung zum Heilen erfahren wir nur mit der Öffnung unseres Herzchakras. Und die Verbindung unseres Emotionalkörpers mit Gott erfahren wir mit der Öffnung des Herzchakras. Außerdem ist das Herzchakra mit der Thymusdrüse verbunden, einer kleinen Drüse unter unserem Brustbein. Sie steuert mit ihren Hormonen Wachstumsprozesse, also die Zellteilung und schult unsere Abwehr, das Immunsystem. Und oft genug ist es so, dass innere Wachstumsprozesse erkennbar Hand in Hand gehen mit krankheitsbedingten Krisen, die uns einen körperlichen oder geistigen „Schub“ versetzen. Das Motto des Herzchakras ist: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“. Dies ist die zentrale Aussage von Jesus in seinen Predigten. Wären wir alle mit 35 Jahren so weit, dass unsere unteren vier Chakren uns zur vollen Verfügung stünden, sähe die Welt anders aus, als sie sich heute präsentiert. Die logische Folge daraus ist: Die allermeisten Menschen schaffen es im Verlauf ihres Lebens nicht, weiter als das Dritte oder sogar das Zweite Chakra zu entwickeln. Sie lassen ihr geistiges Potential brachliegen, das sie erst zum Menschen macht,. Sie bleiben energetisch hängen in Kleinkriegen mit Chefs, Nachbarn, Erben oder im machtbesetzten, egozentrierten Denken. Und genau damit verhindern sie eine Weiterentwicklung unserer Welt. Doch es gibt ja auch andere Menschen. Zum Glück ...



192 Seiten, Softcover

Bestell-Nr. SA-356 € 19,80

Bestellung an:

RiWei-Verlag GmbH

Baierner Weg 4

93138 Hainsacker

Tel. 0941 / 799 45 70

Fax. 0941 / 799 45 72

E-Mail: info@riwei-verlag.de

www.riwei-verlag.de

www.riwei.tv

Homöopathische Einweihung

Die spirituelle Dimension neuer
und bekannter homöopathischer Mittel

In dem Buch „Homöopathische Einweihung“ wird dem Leser ein völlig neues Konzept zur Öffnung der sieben Hauptchakren vorgestellt. Dieser Weg erlaubt es jedem von uns durch Selbstermächtigung spirituelle Erkenntnisse zu sammeln.



Sigrid Häse

Im Unterschied zu anderen Konzepten, die Gurus, Meister oder Schamanen zur Einweihung ihrer Adepten benötigen, besteht bei der homöopathischen Einweihung keine Gefahr einer lebenslangen Bindung an den Meister, oder sein Glaubenssystem. So eröffnet uns dieser Weg eine Möglichkeit zur personellen Freiheit.

RiWei

www.riwei-verlag.de

ISBN 978-3-89758-356-6